

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Alexander I.: Es handelt sich nicht nur darum, sondern um die Teilung des ganzen osmanischen Reichs.

Napoleon: Ich bin bereit, Ihnen die Besitzergreifung der Donaufürstentümer vertraglich zuzusagen. Sie müssen mir dafür garantieren, daß Sie Preußen und Österreich in Ruhe halten, während ich mich mit voller Kraft auf Spanien werfe. Ich bin auch bereit, zu erklären, daß mit England kein Friede geschlossen wird, wenn es nicht Sinnland, die Moldau und Walachei als Bestandteile des russischen Reiches anerkennt. Champany und Romanzoff mögen den Allianzvertrag aufsetzen.

Alexander I.: Ich bin damit einverstanden, aber es bleibt noch übrig, daß wir uns wegen der anderen Teile der europäischen Türkei verständigen.

Napoleon: Eine vorzeitige Teilung würde die Pforte zur letzten Kraftanstrengung anspornen, Österreich schwierig machen und dem englischen Widerstand neue Chancen zuführen. Wir können später über diesen Punkt verhandeln. Um Ihnen zu beweisen, wie sehr ich Ihren Wünschen entgegenkommen will, werde ich meine Forderungen an Preußen um zwanzig Millionen ermäßigen . . . Sie wollen also nicht die nähere Bekanntschaft der nicht nur schönen, sondern auch geistreichen Bourgoin machen?

Alexander I.: Nein, ich will mich den Parisern nicht in paradiesischer Nacktheit beschreiben lassen. Gute Nacht, mein teuerster Freund.

Die beiden Kaiser umarmen sich. Alexander I. verabschiedet sich.

Napoleon: Ich denke nicht daran, ihm Konstantinopel, den Schlüssel der Welt, zu überlassen. Die Balkanländer, die ich dafür erhalten würde, gäben mir keinen einzigen Untertan, auf den ich rechnen könnte.

Alexander I. (auf der Treppe): Er ist gegenwärtig zu mächtig, um ihm mit Erfolg Krieg zu machen. Er muß sich in Spanien erst schwächen. Die Zeit wird kommen, wo ich wegen der Rolle, die ich hier spiele, Entschädigung nehmen werde.